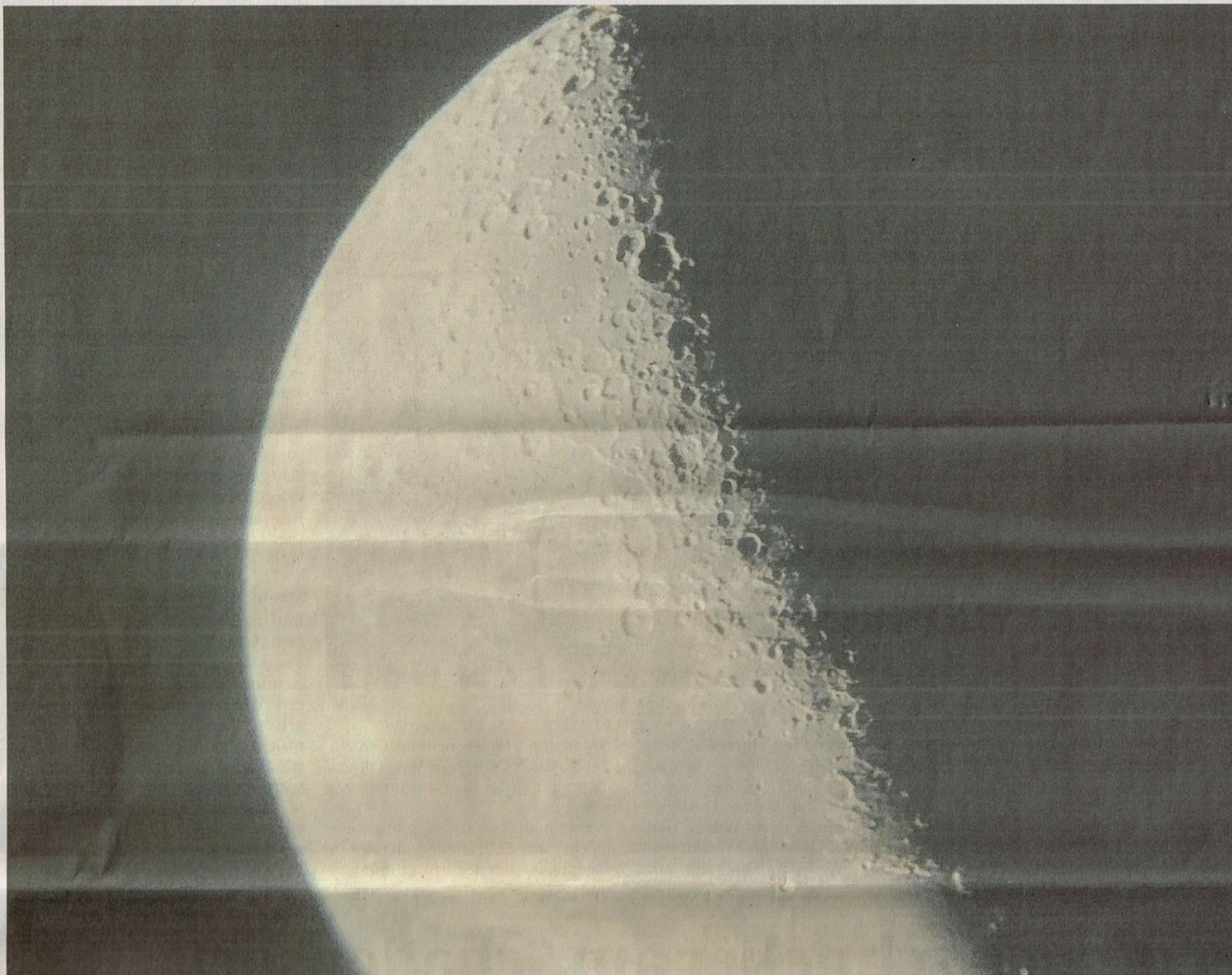


Anzeiger von Wallisellen

Grossauflage in alle Haushalte

Amtliches Publikationsorgan



Gemeindeversammlung Mehr Nacht für Wallisellen

«Licht ist Lärm für das Auge», sagte Lukas Schuler an der Gemeindeversammlung vom vergangenen Montag. Zusammen mit über 280 Mitunterzeichnern hat er vor zwei Jahren die allgemein-anregende Initiative «Mehr Nacht für Wallisellen» eingereicht. Diese fordert den Gemeinderat auf, geeignete Massnahmen zur Bekämpfung der Lichtverschmutzung zu ergreifen. Im letzten Jahr ist die Initiative an einer Gemeindeversammlung für erheblich erklärt worden. Beim Gemeinde-

rat stösst das Volksbegehren auf offene Ohren, steht es doch im Einklang mit den Legislaturzielen der Exekutive. Bereits hat er schon Massnahmen zur Eindämmung unnötiger Lichtemissionen ergriffen und plant diesbezüglich Anpassungen und Ergänzungen bestehender Verordnungen, etwa in der Polizeiverordnung. Die Versammlung sah zum jetzigen Zeitpunkt keinen Grund, dieses Vorgehen zu kritisieren. Der Sakkurs fiel einstimmig aus. (ml.) BILD ML

Seite 2

Fernseh – Radio – Video

S. Beutler, Tel. 044 883 79 10

Reparaturservice aller Marken

Verkauf
am Chilerai 4

Di-Fr 14-19 Uhr, Sa 9-16 Uhr

 **Personal24**
JOBS • TEMPORÄR UND DAUERSTELLEN • PAYROLLING



 **043 544 98 10**

www.personal24.ch

huser & kaspar schnelldruck

T 044 300 66 66, mail@huserundkaspar.ch

**auch für Plakate
und Blachen.**

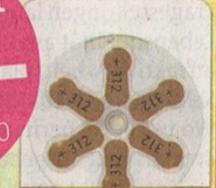
huser & kaspar schnelldruck gmbh
Birkenweg 2, 8304 Wallisellen
www.huserundkaspar.ch

Hörgeräte Batterien

 **audisana**
Hörberatung
Quecksilberfrei
0% Hg

Aktion
CHF **1.-**
24. - 30.9.2020
pro Blister

Alle Typen





Lichtverschmutzung wird bekämpft

Wenn Kunstlicht die Nacht zum Tag macht, wird nicht nur der Mensch in seinem natürlichen Rhythmus gestört. Die Gemeindeversammlung vom letzten Montag unterstützt weiterhin die Initiative «Mehr Nacht für Wallisellen» und die daraus abgeleiteten Massnahmen des Gemeinderats.

Markus Lorbe

Es ist Fakt: Die Nächte in den Städten und den angrenzenden Siedlungsräumen sind viel zu hell. Wie beispielsweise auch das kantonale Amt für Abfall, Wasser Energie und Luft festhält, gilt es heute als gesichert, dass die Lichtverschmutzung, das Fehlen völliger Dunkelheit rund um die Uhr also, gravierende Folgen für Mensch und Tier haben kann. Beim Menschen kann sie Schlafstörungen und damit verbunden gesundheitliche Schäden verursachen. Aber auch viele Tierarten werden in ihrem natürlichen Lebensrhythmus dadurch massiv gestört. Gemäss Bundesamt für Umwelt haben gegen oben gerichtete Lichtemissionen in der Schweiz in den letzten zwanzig Jahren um rund 70 Prozent zugenommen.

Auch die Baudirektion des Kantons Zürich konstatiert, dass Lichtemissionen Einwirkungen im Sinne des Umweltschutzgesetzes seien. Zur Vermeidung von lästigen oder schädlichen Einwirkungen seien Lichtemissionen deshalb durch Massnahmen an der Quelle so weit zu begrenzen, wie dies technisch und betrieblich möglich und wirtschaftlich tragbar sei. Für den Vollzug des Umweltschutzgesetzes im Bereich Lichtemissionen sind im Kanton Zürich die Städte und Gemeinden zuständig.

Massnahmen bereits ergriffen

In Wallisellen fordert die vor zwei Jahren von über 280 Unterzeichnern eingereichte allgemein-anregende Initiative «Mehr Nacht für Wallisellen» vom Gemeinderat eine deutliche Eindämmung der Lichtemissionen auf Gemeindegebiet unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und Normen. Insbesondere der süd-



Beleuchten, wo es Sinn macht und nötig ist. So soll in Wallisellen die Lichtverschmutzung aktiv eingedämmt werden.

BILD ML

liche Teil Wallisellens sei durch die Lichtverschmutzung stark belastet, aber auch im Hardwald gebe es keine natürliche Dunkelheit mehr.

Die Initiative ist im letzten Jahr an einer Gemeindeversammlung für erheblich erklärt worden. Ihr Anliegen steht im

Einklang mit den Legislaturzielen 2018–2022 des Gemeinderats. Dieser ist demzufolge auch nicht untätig geblieben. Wie Gemeinderat Philipp Maurer, Vorsteher des zuständigen Ressorts Tiefbau und Landschaft, vor 146 Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom letz-

ten Montag ausführte, habe der Gemeinderat bereits verschiedene Massnahmen zur Minderung der Lichtverschmutzung ergriffen.

So sei man etwa daran, schrittweise auf dem ganzen Gemeindegebiet eine intelligente, je nach Bedürfnis dimmbare

Beleuchtung zu installieren. Bei Baugesuchen mit Aussenbeleuchtung würde auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben geachtet. Bei Reklamegesuchen werde eine Abschaltzeit zwischen 22 und 6 Uhr verlangt. Auch bei der Bewilligung von Veranstaltungen werde der Verzicht auf unnötige Lichtemissionen konsequent eingefordert.

Eine stimmungsvolle Advents- und Weihnachtsbeleuchtung werde nicht verhindert, doch «man muss sich fragen, ob eine leuchtende und blinkende Fassade um drei Uhr am Morgen wirklich Sinn macht», so Maurer. Ebenfalls betonte er: «Mehr Licht bedeutet nicht automatisch mehr Sicherheit.» Der Sicherheitsaspekt werde bei allen Massnahmen nie ausser Acht gelassen. Als nächste Schritte stellte Maurer einen Lichtplan – stark frequentierte Orte sollen besser beleuchtet werden als etwa Grünzonen – sowie Anpassungen und Ergänzungen bestehender Verordnungen, beispielsweise der Polizeiverordnung oder bei der Revision der Bau- und Zonenordnung, in Aussicht. Dies erlaube dann ein noch griffigeres Vorgehen gegen unnötige Lichtquellen.

Strom und Geld sparen

Initiant Lukas Schuler begrüsst in seinem Votum die vom Gemeinderat ergriffenen Massnahmen, stellte aber fest: «Es ist immer noch zu hell.» Der eingeschlagene Weg müsse weiter konsequent eingehalten werden. Die Kritik, die Massnahmen würden ein bürokratisches Monster schaffen, wies er zurück: «Weniger Licht, spart Strom und somit Geld und ist folglich nachhaltig.» Man müsse nur vorausschauend planen. Diesen Ausführungen schloss sich dann auch die Versammlung, ohne Wortmeldung, einstimmig an.